

Die Fichte



Die Gemeine Fichte (*Picea abies*) ist in nahezu ganz Europa heimisch, mit Schwerpunkt in Ost-, Nord- und Mitteleuropa und hier insbesondere im Bereich der Alpen, der Karpaten und des Balkans. Neben den von Menschen gepflanzten Fichtenmonokulturen kommt die Fichte in mehreren natürlichen Waldgesellschaften vor. Sie ist die bei weitem am häufigsten genutzte Baumart und ein forstwirtschaftlich bedeutsamer Holzlieferant.

Systematik

Klasse: Nadelhölzer (*Pinopsida*)
 Ordnung: Kiefernartige (*Pinales*)
 Familie: Kieferngewächse (*Pinaceae*)

Beschreibung und Verbreitung

Die Gemeine Fichte zählt mit gut 45-50 Metern zu den höchstwachsenden Bäumen Europas. Sie kann einen Stammdurchmesser von 1,5 Meter erreichen und bildet Flachwurzeln, wodurch sie stark windwurfgefährdet ist. Sie kann bis zu 600 Jahre alt werden; ihre forstliche Umtriebszeit beträgt dagegen nur 80 bis 100 Jahre.

Das natürliche Vorkommen der Gemeinen Fichte in der Steiermark ist auf Höhenlagen zwischen 600 und 1.900 m beschränkt. Sie bevorzugt feuchtes, kühles



Klima, stellt jedoch an den Boden bezüglich des Nährstoffgehaltes keine großen Ansprüche. Die Böden sollten gut wasserversorgt und gut durchlüftet sein.



Die Krone ist kegelförmig mit quirlig angeordneten Zweigen. Die Nadeln wachsen ausschließlich an Langtrieben und zeigen im Querschnitt ein vierkantiges Muster. Sie sind ca. 1 mm breit und gut 2 cm



Fichtenzweig



lang. Sie sind spitzstehend, rund um den Zweig angeordnet und werden 4-7 Jahre alt.

Je nach Alter und Wuchsort ist die Rinde rötlich bis graubraun. Die Borke blättert in unregelmäßigen Schuppen ab.

Samenverbreitung und Ökologie

Die Fichte entwickelt Blüten normalerweise nur alle drei bis vier Jahre. Erfolgt die Blüte in kürzerem Abstand, so kann dies auf Nährstoffmangel, Wasserknappheit, Kälteperioden oder Luftverschmutzung hindeuten (sogenannte „Angstblüte“).

Die rund einen Zentimeter großen männlichen Blüten befinden sich bei älteren Bäumen an den Spitzen der Zweige des Vorjahres. Ihre Farbe geht allmählich von karminrot nach gelb über.

Die weiblichen Blüten befinden sich bei älteren Bäumen über die gesamte Baumkrone verteilt und benötigen ein ganzes Jahr, um zur Reife zu gelangen. Die daraus hervorgehenden Zäpfchen sind rötlich bis grün. Im Laufe der Zeit wandeln sie sich in die bekannten braunen, nach unten hängenden, 10 bis 15 Zentimeter langen Zapfen.



Die Samen fallen zwischen August und Winter, teilweise erst im nächsten Frühjahr aus den Zapfen heraus und werden durch den Wind verbreitet. Der restliche Zapfen fällt als Ganzes ab.



Nutzung

Das Holz der Gemeinen Fichte ist von großer Bedeutung für die heimische Forstwirtschaft. Es wird sowohl als Bauholz als auch als Möbelholz genutzt.



Fichtenholz

Weiters ist die Fichte ein wichtiger Wirtsbaum für saftsaugende Schild- und Rindenzäpfchen, deren Ausscheidungen das Ausgangsmaterial für Waldhonig darstellen, den die Bienen dann einsammeln. Typisch für Waldhonig sind die dunkle Farbe und der malzige Geschmack.

Neben der forstwirtschaftlichen Bedeutung ist die Fichte auch aus medizinischer Sicht beachtenswert. Das ätherische Fichtenöl (insbesondere in jungen Zweigen) ist Bestandteil von Bronchialbalsam und entfaltet seine antibakterielle und schleimlösende Wirkung vor allem gegen

Bronchitis. Weitere Anwendungsgebiete sind: Durchblutungsstörungen, Rheuma, Asthma, Nervosität und Gicht. Auch die Parfümindustrie gewinnt aus den Nadeln wertvolle Substanzen. Rund 500 kg Fichtennadeln werden benötigt, um 1 kg Fichtennadelöl herzustellen.



junge Zweige („Maiwipferl“)